

Kinder in der Familienforschung

Methodologische, ethische, rechtliche Herausforderungen

Assoz. Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Ulrike Zartler

Universität Wien, Institut für Soziologie

5. Europäischer Fachkongress für Familienforschung

Wien, 9.11.2017

Inhalt

1. Basis

- Konzepte über Kindheit
- Rechtliche Grundlagen
- Epistemologische Grundlagen

2. Forschungspraxis

- Vorbereitung und Planung
- Durchführung
- Auswertung und Präsentation

3. Conclusio: Benefits für die Familienforschung

Studien

FAKS: Familien aus Kindersicht

Alter: 10

Kinder: Fotointerviews (n=50), Aufsätze (n=96)

Eltern: Problemzentrierte Interviews (n=71)

SMILE: Scheidung mit Illustrationen erforschen

Alter: 8-11

Concept Cartoon Diskussionen (n=76)

Wege in die Zukunft

Alter: 14+

Biographische Interviews (n=107)

Längsschnittliche Untersuchung (5 Jahre)

Konzepte über Kindheit



Bis in die 1980er Jahre

Kindheit als natürliches Phänomen

“Society appropriates the child.”

Kinder als passive Wesen

Kinder als Werdende

Kinder als Objekte elterlicher Autorität

Fürsorge- u. Schutzpflichten d. Eltern

Proxy-Interviews

Kinder als Forschungs-Objekte

Seit den 1990er Jahren

Kindheit als soziale Konstruktion

“The child appropriates society.”

Kinder als eigenständige AkteurInnen

Kinder als “hier und jetzt so Seiende”

Kinder als Rechtssubjekte

Wohl des Kindes

Kinder geben selbst Auskunft

Kinder als Forschungs-Subjekte

UN-Konvention über die Rechte des Kindes, Art. 12 Abs. 1

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Rechtliche Grundlagen

Nationale Rechtsordnungen

- Elterliche Rechte und Pflichten
 - Altersgrenzen
 - Kompetenzen und Einsichtsfähigkeit
(Gillick case, UK, 1984-85)
 - Schutzbestimmungen und Kindeswohl
-

Statement of Ethical Practice for the British Sociological Association (2002), Art. 30

Research involving children requires particular care. The consent of the child should be sought in addition to that of the parent. Researchers should use their skills to provide information that could be understood by the child, and their judgement to decide on the child's capacity to understand what is being proposed. Specialist advice and expertise should be sought where relevant. Researchers should have regard for issues of child protection and make provision for the potential disclosure of abuse.

Berufsethische Richtlinien des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2016), 1.3 Abs. 2

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung, insbesondere haben Kinder entsprechend der UN-Konvention über die Rechte des Kindes das Recht auf Bildung und Chancengleichheit, auf Gleichbehandlung, Meinungsfreiheit und auf vorrangige Berücksichtigung ihrer Interessen.

Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS) (2017), § 2 Abs. 4

Besondere Anstrengungen zur Gewährleistung einer angemessenen Information sind erforderlich, wenn die in die Untersuchung einbezogenen Individuen über eine geringe Bildung verfügen, einen niedrigen Sozialstatus haben, Minoritäten oder gesellschaftlich marginalisierten Bevölkerungsgruppen angehören.

Forschungsethische Fragen

“The aim is to enable children to be heard without exploiting them, protect children without silencing and excluding them, and pursue rigorous inquiry without distressing them.” (Alderson/Morrow 2004:12)

- Eigene Haltung der ForscherInnen
- Partizipation: Wer darf entscheiden?
- Anonymität/Vertraulichkeit: Immer für alle?
- Umgang mit Daten

Vorbereitung und Planung

- Themenwahl
- Forschungsdesign
- Methodenwahl

Herausforderungen:

- Partizipative Methoden entwickeln
- Visuelle Zugänge ermöglichen

Beispiel: Fotointerviews



Fotos	wenn erledigt, Sticker kleben 😊
Meine Familie stellt sich vor. Wer gehört zu meiner Familie?	<input type="checkbox"/>
Was wir in unserer Freizeit machen (unter der Woche)	<input type="checkbox"/>
Was wir in unserer Freizeit machen (am Wochenende)	<input type="checkbox"/>
Was mir besonders gut in meiner Familie gefällt	<input type="checkbox"/>
Was mir weniger in meiner Familie gefällt	<input type="checkbox"/>

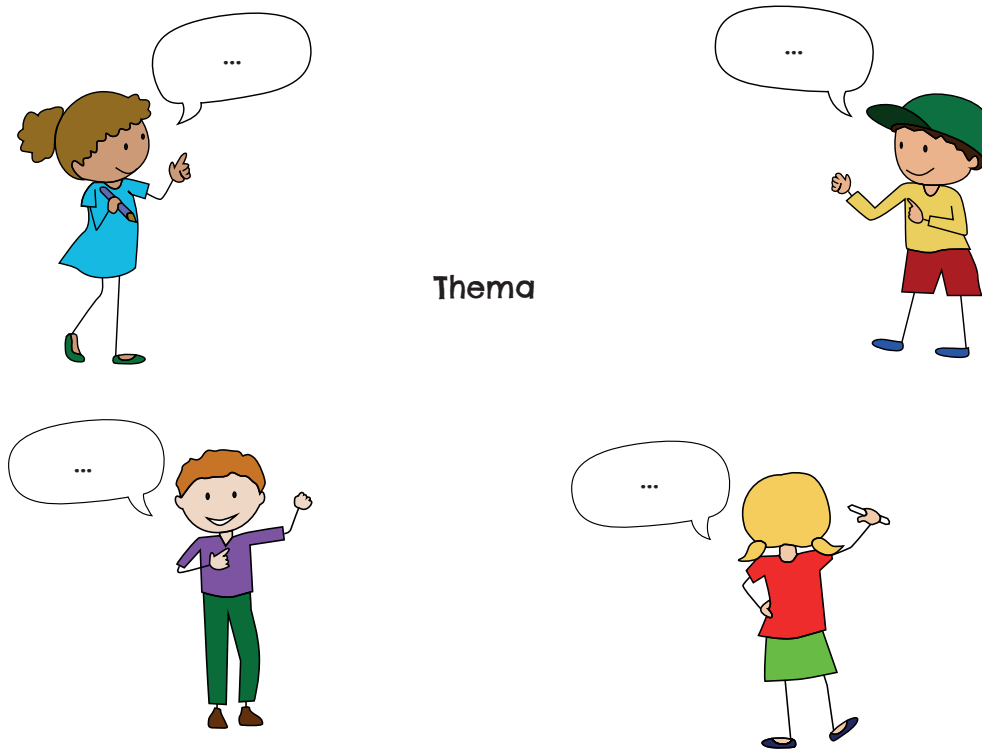
Vorbereitung und Planung

- Themenwahl
- Forschungsdesign
- Methodenwahl

Herausforderungen:

- Partizipative Methoden entwickeln
- Visuelle Zugänge ermöglichen
- Kindliche Alltagskommunikation erfassen

Beispiel: Concept Cartoons



Zugang und Zustimmung

- Kontaktaufnahme, Erstkontakt
- Gatekeeper
- Zustimmung der Eltern
 - (a) Selektionspotential
 - (b) Informationsweitergabe an Kinder?
- Opt-in versus opt-out Modelle
- Informed consent (Eltern und Kinder)
- Vorab-Treffen

Beispiel Vorab-Treffen



SMILE – Scheidung mit Illustrationen erforschen

Erhebungssituation

- Atmosphäre
- Ort
- Störungen und Anwesenheit anderer Personen
- Rahmung und Ablauf des Gesprächs
- Fragen
- Zuhören

Beispiel:

Listening as usual vs emergent listening (Davies 2014)

Sprache

- Kindgerecht, altersgemäß - aber nicht anbiedernd
- Einfache, kurze Sätze
- Unterschiedliches Sprachverständnis berücksichtigen
- Erstaunliche Missverständnisse

Beispiel:

I: Und bekommst du Taschengeld auch schon?

2 Sekunden Pause

Bub: Hm, nö, eigentlich nicht. Aber ich brauch auch keins.

I: Mhm. Kaufst du dir so nichts?

Bub: Na ja, Diddl-Blöcke oder so ... Ich krieg halt am Montag, also in der Woche krieg ich halt zehn Euro.

(Interview mit einem elfjährigen Bub, Vogl 2015: 28)

Fantasie

- Zeit- und Häufigkeitsangaben
- Übertreibungen
- Unterscheidung Fantasie – Realität bereits früh möglich
- Fantasie in visuellen Darstellungen

Beispiel:

„I fell out of a tree and broke my neck.“ (von Benzon 2015)



Zartler, Ulrike (2014). Photo interviews with children: Relating the visual and the verbal from a participation perspective. *International Journal of Child, Youth, and Family Studies*, 5, 4.1, 629-648.



Zartler Ulrike, Richter Rudolf (2014): My Family through the Lens. Photo Interviews with Children and Sensitive Aspects of Family Life. *Children & Society*, 28 (1), 42-54.

Beendigung der Erhebung

- Wie war das Gespräch für Dich?
- Zusätzliche Informationen?
- Incentives?
- Wie geht es nun weiter?

Beispiele:

„Ich hab gar nicht gewusst, dass ich so viel erzählen kann.“(Daniela, 14 Jahre)

„Ich hab es mir viel schwieriger vorgestellt. Aber es war eigentlich eh nicht so schlimm.“(Adrian, 14 Jahre)

„Das war wirklich echt gut für mich.“ (Hassan, 15 Jahre)

Auswertung und Präsentation



universität
wien

- Zugänglichkeit von Forschungsergebnissen
- "Kindgerechte" Darstellung
- Rollen von Kindern bei wissenschaftlichen Tagungen und öffentlichen Veranstaltungen
- Auswirkungen von Forschung

„As writers of texts, it is adults who retain control over which children’s voices are given prominence and over which parts of what children have to say are to be presented.“ (James 2007: 265)

Conclusio: Benefits für die Familienforschung

- Relativierung der Erwachsenenperspektive
 - Erweiterung von Perspektiven
 - Veränderter Blick auf Familien
 - Wahrnehmung von Kindern als eigenständige Mitglieder ihrer Familien
 - Ermöglichung neuer, überraschender Einsichten
-